

Übersetzung

Mail von Irina Proschina vom 25.07.16

Guten Tag, meine Lieben,

endlich sind wir wieder zu Hause! Wir sind ganz glücklich! Gerne möchte ich Ihnen berichten, wie alles verlaufen ist. Das war eine komplizierte Operation, weil im Grunde genommen zwei Operationen (an beiden Kieferseiten) auf einmal durchgeführt worden sind. Polina wurde am 6. Juli operiert, man hat sie zur OP vom Krankenzimmer um 9 Uhr morgens abgeholt. Planmäßig sollte die Operation 3 Stunden dauern, hat aber 4,5 Stunden gedauert. Um halb zwei ging der Chirurg aus dem Operationsraum raus und konnte mir von der OP berichten. Im Verlaufe der Operation hat der Arzt wie geplant Distraktionsapparate von beiden Kieferseiten entfernt und machte sich an die Osteotomie (Knochendurchtrennung) am Unterkiefer. Während der OP hatte der Arzt Schwierigkeiten die Knochen zusammenzubinden und an der richtigen Stelle zu fixieren, weil die Knochen sehr brüchig waren. Mit viel Mühe hat er es geschafft, dafür mussten Titanschrauben und Titanverplattungen verwendet werden. Der Arzt erklärte uns dass Polina eigentlich zu jung für so eine Operation wäre. Normalerweise können solche Operationen an den Kindern im Alter ab 10 Jahren durchgeführt werden, dann sind die Knochen nicht mehr so dünn und schmal. Aber in unserem Fall war diese Operation dringend erforderlich, deswegen hatte man sich dafür entschieden. Der Arzt hat uns gewarnt, dass wir ganz streng darauf aufpassen sollen, dass Polina den Kiefer nicht anrührt. Sie muss wieder nur auf dem Rücken schlafen und kann Wasser und nur flüssiges Essen durch einen speziellen Strohhalm bekommen. Während der OP hat Polina viel Blut verloren, sie war längere Zeit betäubt und anschließend sehr schwach. Um halb vier nachmittags durfte ich in die Intensivstation, um sie zu sehen. Ich schicke Ihnen auch ein Foto, an dem man sehen kann, wie Polina kurz nach der OP aussah – so wie ich sie nach der OP wiederfand. Um 16 Uhr wurde Polina ins Krankenzimmer überführt und ich musste bis 8 Uhr morgens, also über die Nacht, auf sie aufpassen und ihr Wasser in kleinsten Portionen geben. Sie musste portionsweise 1 Liter Wasser bekommen, dabei durfte eine Portion nur 5-10 ml. sein. Das war eine sehr schwierige und anstrengende Nacht. Polina konnte auf einmal nur 2-5 ml. Wasser trinken, sie hatte Schmerzen und hatte eine heisere Stimme, weil sie während der OP künstliche Beatmung hatte. Bis 8 Uhr morgens hat sie es geschafft, 700 ml. Wasser zu bekommen. In der Nacht hat sie sich ab und zu übergeben. Die Schwellung wurde immer stärker. An dem zweiten Tag nach der Operation hatte Polina Schluckbeschwerden, die Schwellung breitete sich auch auf den Hals aus. Aber die Ärzte haben schnell reagiert und haben ihr abschwellendes Hormonalmittel und Antihistaminikum verordnet. Dann wurde es wieder besser. Während der OP wurden 4 Schrauben in die Kiefer eingeschraubt (jeweils 2 Schrauben im Unter- und Oberkiefer), man hat auch spezielle Gummi- und Drahtteile installiert, um die Kiefer zu fixieren. Die Drahtteile wurden am 9. Tag nach der OP weggenommen, aber die Gummiteile und äußere Schrauben sollten erstmal noch bleiben. Diese dürfen erst am 19. September in der chirurgischen Station in Moskau entfernt werden, allerdings ohne stationäre Aufnahme. Das Problem ist, dass die Gummiteile an den äußeren Schrauben zwei Mal am Tag ausgetauscht werden müssen. Die Schrauben sind aber ganz tief in den Knochen eingebohrt, so dass man jedes Mal in den Wunden herumwühlen soll, wenn die Gummiteile ersetzt werden. Die Wunden heilen dadurch nicht zusammen. Ich muss diese desinfizieren und auch spezielle Salbe auftragen, aber beim nächsten Mal, wenn die Gummiteile ersetzt werden, gibt es wieder Wunden. Die Ärzte wissen das und erklärten uns, dass es anders nicht geht. Wir müssen bis 19. September so durchhalten. Die Schrauben dürfen entfernt werden, sobald die Knochen wieder zusammengewachsen sind. Polina muss jetzt auch Diät halten: sie darf enteral angepasste Nahrung bekommen und Säfte. So soll es bis zum 6. August dauern. An dem 6. August bis 19. September darf sie normale Nahrung bekommen, aber alles soll erstmal anhand des Mixers zerkleinert werden, denn sie bekommt ja alles nur über den Strohhalm. Auf einem von angehängten Fotos kann man sehen, wie sie Wasser und Nahrung einnehmen soll. Das ist alles ziemlich kompliziert und umständlich aber es lohnt sich sicherlich! Polina betrachtet sich oft im

Spiegel und sagt immer wieder, dass sie sich sehr freut, dass die Operation gemacht werden konnte. Mich freut das ungemein! Ihr läuft kein Speichel mehr aus dem Mund heraus! Ihre Kleidung bleibt sauber und sie braucht nicht mehr die ganze Zeit mit den Papiertüchern rumzulaufen! Sie sieht schön aus! Das ist unser Erfolg – unser gemeinsamer Erfolg! Ich passe ganz sorgfältig auf Polina auf, wie es der Arzt verordnet hat. Wir gehen noch nicht raus, und bereiten uns auf die Schule vor: Polina übt schreiben anhand Schreibvorlagen und rechnet/löst mathematische Übungsaufgaben. Sie malt auch gerne Malvorlagen (Ausmalbilder) aus und versucht zu sticken (Kreuzstich zu lernen). Ich lese ihr auch aus den Büchern vor. So verlaufen unsere Tage. Das Vorstellungsgespräch in der Schule soll am 22. August stattfinden und wir wollen unser Bestes geben! Wir sind sehr nah zur Verwirklichung unseres Traums – in eine normale Schule zusammen mit allen anderen Kindern gehen. Wir werden beharrlich unser Ziel verfolgen, um so mehr, als Polina bald praktisch gesund ist. Wir werden alles durchhalten. Wir müssen nur noch ein bisschen Geduld haben! Ich bin die glücklichste Mutter in der ganzen Welt! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Ihnen allen: Swetlana, Jana, Elisabeth und Klaus! Ich habe ja schon geschrieben, dass Sie unsere Schutzengel sind und behaupte das nochmals. Ich finde keine Worte, um meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Sie sind uns sehr nah geworden und wir lieben Sie! Polina und ich denken an Sie und ich habe Polina von Ihnen viel erzählt, wir beten für Sie und für Ihre Gesundheit. Für Ihre guten Taten verdienen Sie Gottesseggen und wir beten darum. Vielen Dank, meine Lieben, dass Sie uns in unserer Not nicht im Stich gelassen haben. Dank Ihrer Teilhabe und Ihren Bemühungen konnten wir diesen langen und schwierigen Weg machen und durchhalten. Vieles steht allerdings noch vor: Wiederherstellung von Gesichts- und Körpermuskeln, logopädische Übungen und orthodontische Maßnahmen. Aber das wichtigste ist: wir sind auf unserem Weg zur vollständigen Genesung! Wir haben mit viel Geduld fleißig daran gearbeitet und uns auf jeden kleinen Fortschritt und Erfolg gefreut. Diese kleinen Erfolge sollen jetzt unser großer Erfolg werden! Jetzt ist der Unterschied zwischen „früher“ und „jetzt“ deutlich erkennbar! Ich danke Ihnen, meine Lieben, dass Sie uns die ganze Zeit auf diesem Weg unterstützt haben, danke für Ihre Gutmütigkeit und Gutherzigkeit! Wir fangen jetzt ein neues Leben an. Ich bin voller Zuversicht, dass es nicht einfach gut, sondern wunderbar sein wird! Das Geld für genetische Tests habe ich erhalten, 1000 Euro. Vielen herzlichen Dank an Sie, liebe Elisabeth, an Sie, lieber Klaus und an ukrainische Samariter. Am 19. September kommen wir wieder nach Moskau. Da muss Polina wieder zum Arzt, es werden äußere Schrauben entfernt und orthodontische Maßnahmen getroffen. Dann werden wir auch die erforderlichen genetischen Tests machen lassen. Ich werde alles berichten. In den nächsten Tagen werde ich unsere Tickets einscannen und auch den Beleg zu den Materialien, die für die OP erforderlich waren (Schrauben und Verplattungen). Ich maile dann alles Ihnen zu. Ich konnte bis jetzt dazu nicht kommen, weil ich mich um Polina kümmern musste. Ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür. Ich werde das aber in der nächsten Zeit erledigen.

Ich schicke Ihnen einige Bilder/Fotos von Polina. Sie hat zwar noch eine leichte Schwellung am Gesicht, aber die ist nicht mehr so schlimm. Wir freuen uns sehr auf eine Rückmeldung von Ihnen: von Jana, von Elisabeth und von Klaus. Gott segne und behüte Sie alle!

Fühlen Sie sich ganz lieb umarmt!
Irina Proschina